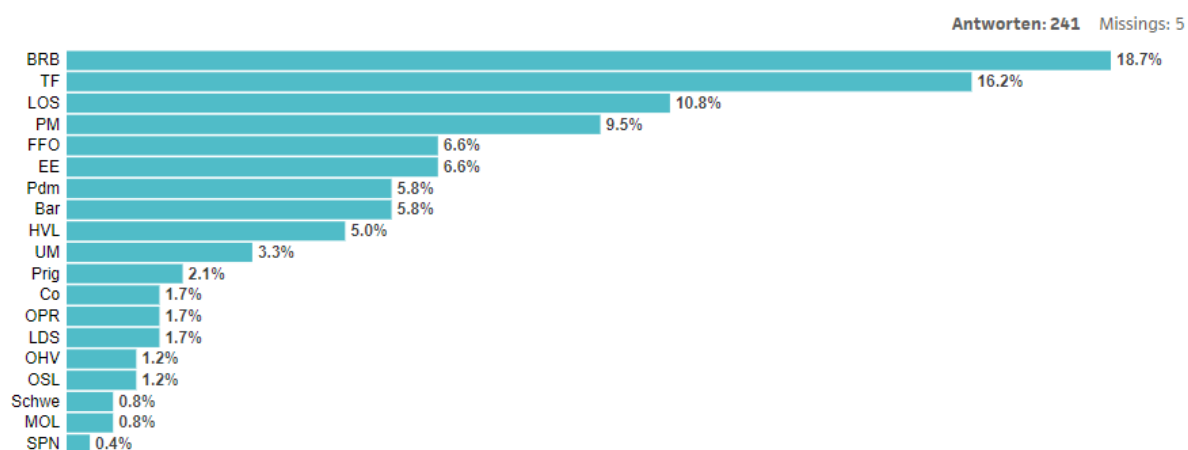


Die landesweite Kursleitenden-Umfrage des BVV

Im Rahmen des Modellprojektes *digital.elw* beim BVV lief von August bis September 2017 eine landesweite Umfrage unter den Kursleitenden der Volkshochschulen. Die Umfrage wurde auf digitalem Wege über ein Online-Umfragetool und parallel dazu mit Fragebögen durchgeführt. Die Fragen waren in beiden Fällen identisch. Ziel der Umfrage war es, möglichst umfangreiche Kenntnisse über die Nutzung von, Erfahrungen mit, und das Wissen über digitale Werkzeuge zu erhalten sowie Qualifizierungsbedarfe und -wünsche zu erkennen.

Insgesamt nahmen 210 Personen an der Befragung teil, etwa 10% der vhs-Kursleitenden im Land. Die Teilnehmenden verteilten sich über alle 20 Volkshochschulen im Land Brandenburg. Zu erwähnen ist, dass die Teilnahmequoten in teils großem Missverhältnis stehen. So waren es bspw. 45 Kursleitende, die sich der vhs Brandenburg an der Havel zuordneten. Aus den Landkreisen Schwedt bzw. Märkisch-Oderland nahmen jeweils nur zwei Personen teil. Die Befragten konnten sich mehreren Volkshochschulen zuordnen.



Frage: In welcher vhs sind Sie aktuell tätig? (Mehrfachnennungen möglich)

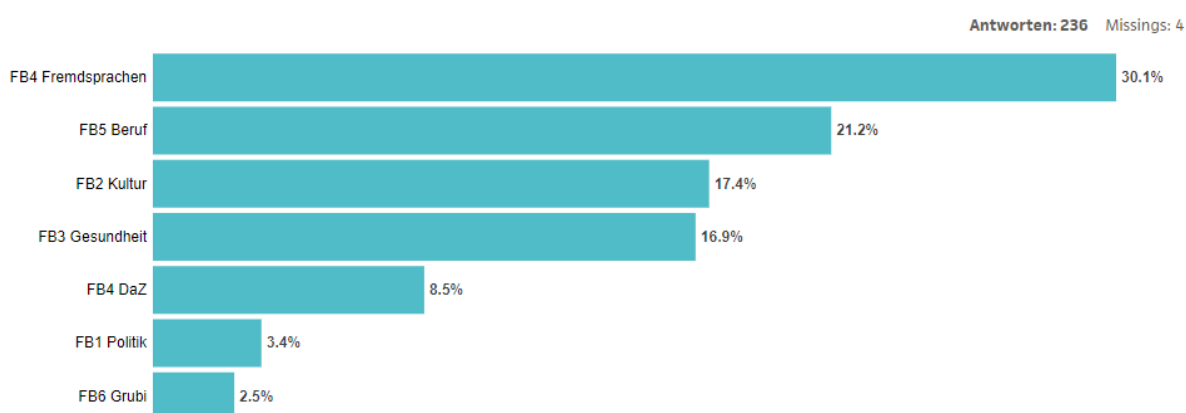
Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse der Befragung kurz dargestellt und erläutert.

Zur Auswertung

Die Grundgesamtheit setzt sich aus 210 Befragten zusammen. Davon waren 62% weiblich. 65,5 % aller Befragten waren über 50 Jahre alt und knapp 80% hatten einen Hochschulabschluss. Es gaben gut 74% an frei-/nebenberuflich für die Volkshochschule zu arbeiten. Nur 5,7% der Befragten waren fest angestellt.

Aus dem Programmbereich Fremdsprachen (30,1%) kamen mit Abstand die meisten Kursleitenden. Gefolgt von den Fachbereichen Beruf (21,2%) und Kultur (17,4%) sowie Gesundheit (16,9%), DaZ (8,5%), Politik (3,4%) und Grundbildung (2,5%). An dieser Stelle

sollte jedoch auf eine Diskrepanz zur tatsächlichen Verteilung der Kursleitenden in den einzelnen Fachbereichen hingewiesen werden (vgl. Statistischer Jahresbericht des BVV für 2016). Auch wenn dazu nur unzureichende oder keine Daten vorliegen, besteht die Vermutung, dass die Fremdsprachen (selbst wenn sie mit DaZ zusammengezählt werden) unterrepräsentiert waren und die Fachbereiche Kultur und Beruf durch die gute Teilnahmequote ihrer Kursleitenden somit eine höhere Gewichtung in der Umfrage erfahren haben. Dies könnte insofern in der Interpretation der Daten zu Divergenzen führen, da anzunehmen ist, dass Kursleitende aus den unterschiedlichen Fachbereichen, genuin fachlich-didaktisch und technisch-praktisch begründet, digitale Medien unterschiedlich nutzen. Vermutlich kann eine Sprachenlehrerin deutlich einfacher digitale Lehrwerke heranziehen, da es methodisch-didaktisch leichter einzusetzen ist, als es bspw. in einem Kurs zur politischen Bildung der Fall wäre.



Frage: In welchem Programmbereich der vhs sind Sie gegenwärtig tätig? (Mehrfachnennungen möglich)

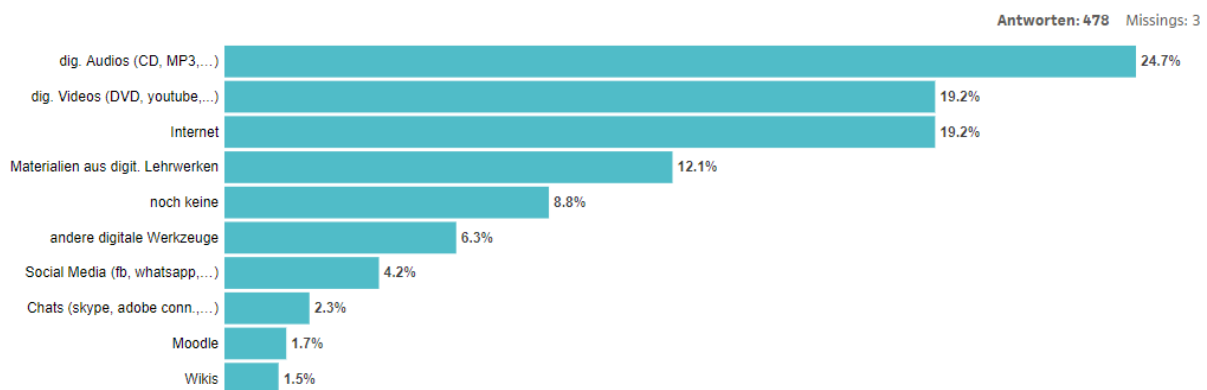
Die überwiegende Mehrheit (voll und ganz 41,1%; eher ja, 48,8%) der Befragten gab an, digitale Angebote für eine Bereicherung zu halten. Daraus kann auf eine generelle Offenheit gegenüber digitalen Angeboten geschlossen werden. Dies zeigt sich auch in der Nutzung einzelner digitaler Werkzeuge.



Frage: Halten Sie digitale Angebote in der vhs für eine Bereicherung?

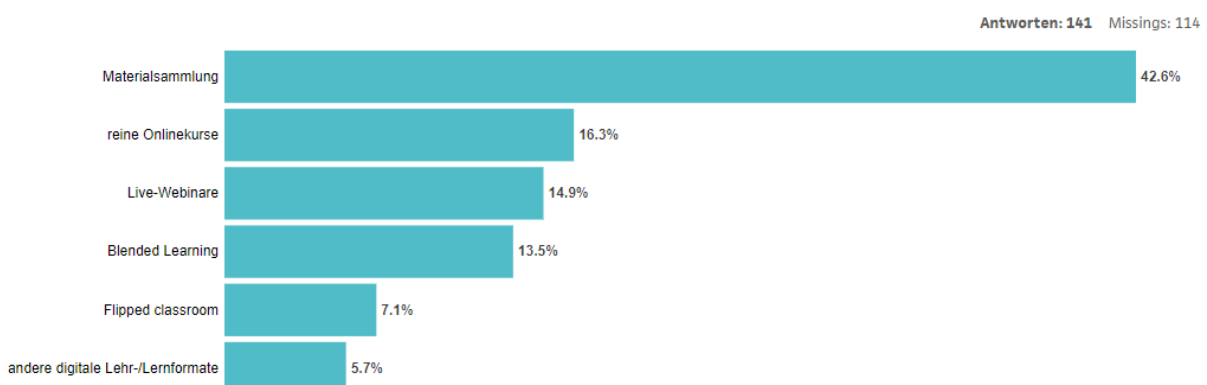
Ein Viertel der Befragten gab an, digitale Audios bereits eingesetzt zu haben, bei digitalen Videos war es jede/r Fünfte. Auch das „Internet“ wurde schon einmal von ca. 20% der Kursleitenden eingesetzt. Auch wenn die Items hier nicht klar definiert sind und es fraglich ist, ob CDs und DVDs wirklich als digitale Werkzeuge bezeichnet werden sollten, kann

festgehalten werden, dass es überwiegend bekannte Medien mit hoher Anwendungssicherheit sind, die benutzt werden. Werkzeuge des s.g. „Web 2.0“ (Social Media, Skype, Moodle) werden für Kurszwecke nur in sehr geringem Maße genutzt (8,2%). Eine Vergleichbarkeit zu den anderen Auswahlmöglichkeiten dieser Fragestellung ist m.E. nicht möglich, da sich diese in Spezialisierung der Anwendung bzw. Verallgemeinerbarkeit zu sehr unterscheiden. Erstaunlich ist, dass fast 9% der Befragten angaben, noch keine digitalen Werkzeuge benutzt zu haben.



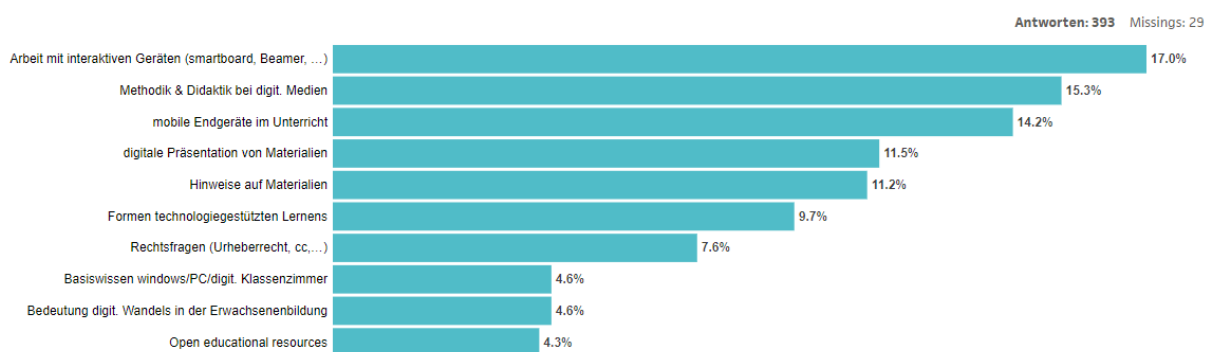
Frage: Welche digitalen Werkzeuge haben Sie im Unterricht bereits eingesetzt? (Mehrfachnennungen möglich)

Interessant waren die Ergebnisse zu Fragen nach Erfahrungen in der Konzeption oder Umsetzung digitaler Lehr-/Lernformate. Hier ist zunächst festzuhalten, dass nur 55,3% alle Befragten diese Frage überhaupt beantworteten. Es ist somit anzunehmen, dass alle anderen keine oder sehr geringe Erfahrungen in Konzeption und Umsetzung haben. Auch wenn hier Mehrfachnennungen möglich waren, haben die Kursleitenden die meisten Erfahrungen in der Erstellung von Materialsammlungen (42,6%). Dabei kann davon ausgegangen werden, dass es sich vornehmlich um pdf-Dateien handelt, die per E-Mail oder über USB-Sticks unter den Kursteilnehmenden verteilt werden. Sieht man von dieser, im digitalen Sinne recht wenig konzeptionellen, reinen Verteilung von Unterrichtsmaterialien ab, so arbeitet über die Hälfte (51,8%) der in der Thematik Erfahrenen auch tatsächlich konzeptionell mit digitalen Lehr-/Lernformaten.



Frage: Haben Sie Erfahrungen in der Konzeption oder Umsetzung digitaler Lehr-/Lernformate? (Mehrfachnennungen möglich)

Der Qualifizierungsauftrag, der sich für den BVV aus diesen Ergebnissen ergibt, wurde mit dem Interesse der Umfrageteilnehmenden nach Fortbildungsthemen erhoben. Der größte Teil (62,6%) der Antworten war demnach praxisbezogen. So sehen die befragten Kursleitenden in der Arbeit mit interaktiven Geräten (17%) den meisten Fortbildungsbedarf. Auch beim Einsatz mobiler Endgeräte (14,2%) und beim digitalen Präsentieren von Materialien (11,5%) besteht eine Nachfrage nach tiefergehenden Informationen. Es waren jedoch auch grundsätzlich erwachsenenpädagogische Themen, wie Methodik und Didaktik im Umgang mit digitalen Medien (15,3%) sowie Formen technologiegestützten Lernens (9,7%), von großem Interesse, sodass die Frage nach einer erneuerten, grundständigen Qualifizierung der Kursleitenden zu Themen von Digitalisierung gestellt werden sollte. Als Antwort wird der BVV zusammen mit dem Modellprojekt *digital.elw* in 2018 die Erwachsenenpädagogische Qualifizierung (EPQ) weiterentwickeln und wieder etablieren. Dabei sollen verschiedene Module der EPQ digital eingebettet werden.



Frage: Welche Qualifizierungen sind für Sie von besonderem Interesse? (Mehrfachnennungen möglich)

Zusammenfassung

Es kann festgehalten werden, dass die Kursleitenden der Volkshochschulen im Land Brandenburg, entgegen oftmals anderslautenden Behauptungen zu Personen dieser Alterskohorte, über eine generelle Offenheit im Umgang mit digitalen Hilfsmitteln verfügen. Erfreulicherweise bleibt es in der Praxis nicht nur bei dieser positiven Einstellung gegenüber Themen der Digitalisierung, sondern ein Großteil der Kursleitenden setzt in geringerem oder teils auch weiterem Maße solche Hilfsmittel in den Kursen ein. Bei der Konzeption und Umsetzung, besonders im methodisch-didaktischen Bereich, gibt es jedoch großen Handlungsbedarf, da beinahe die Hälfte der Befragten keine Erfahrungen aufweisen kann und ein weiteres Viertel nicht über das Streuen von (digitalen) Materialsammlungen an die Teilnehmenden hinauskommt. Die Selbsteinschätzung der Befragten zum Umgang mit digitaler Kursgestaltung zeichnet ein ähnliches Bild, sodass ein solider Grundstein für eine neue digital unterstützte Erwachsenenpädagogische Qualifizierung (EPQ) und Seminarangebote für erfahrene Kursleitende gelegt sein sollte.

Ronny Heinemann, 07.12.2017